

Konzentrationslager Dachau K 3

Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gefangenen zu beachten:

1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.

2.) Geldsendungen sind gestattet.

3.) Es ist darauf zu achten, daß bei Geld- oder Postsendungen die genaue Adresse, bestehend aus: Name, Geburtsdatum und Gefangenen-Nummer, auf die Sendungen zu schreiben ist. Ebenso müssen alle Schreiben den genauen und vollständigen Absender tragen. Wenn die Adresse fehlerhaft ist, geht die Post an den Absender zurück oder wird vernichtet.

4.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau bestellt werden.

5.) Pakete dürfen nicht geschickt werden, da die Gefangenen im Lager alles kaufen können.

6.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.

7.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrationslager sind grundsätzlich nicht gestattet.

Der Lagerkommandant.

Meine Anschrift:

Name: Karl Leisner

geboren am: 28.2.15. Dachau 3K

Gef.-Nr. 22 356 Block 28/1.

Absender:

Dachau, den: 22. Februar 1941.

Blaua liebau Traibingau!

Was Josephs Briefe sind das

pföna Traibing warloffen;

da drängst's mich, Lief orlau

auf ganzem Gmzau zu danken für die Trost

und die Hilfe, die Ihr mir in die Tage der In-

formierungsaufst pfauktat. Zu Liefwar Traibing kam

ich Lief forgen, das ich au Lieb und Mitleid gefind

und frof die Zeit bis zur gatroagen. Von daheim hab

Ihr seid ab und zu Nahezeit von mir so fern. In der
Kaiserszeit war ich oft in Gedanken bei Euch.

Kaiserszeit 1936 u. 1939 ist mir unangenehm. Und wie
geht's Euch allen? Von Euerer hat ich in der Wochen-
zeitung Mitte Dezember, das war bei einer Pfilschauer
in Konstanz gesehen. Und wer waren die Soldaten? Und

die anderen? Zum Josephstag wünsche ich Euch und Euer
Glocke und Gail. An Familie Fischer, Eckert, d. l. c.

Kein Preis, Gutes Fleisch und alle Bekannten feierliche
Gruße. In großer Hoffnung auf ein baldiges Wieder-
sehen grüßt Euch aus dankbarem Herzen

Euer Carl, alias Bleyde.

Uwafte, liebe Mütter Ruby! liebe Elisabeth!

Zu Eurer Namenstag möchte ich Euch aus
Hofen Eurer Glück u. allem Tugend Got-
tes wünschen. Euch ja zu sein, das
Eure Jugend, Elisabeth, wie zur Frau-
mitte. nachgefordert würde. Die Gabe
des Tischgenusses hat' ich die Zeit gut genutzt
u. danke Euch immer wieder für den Trost
u. die Freundschaft, die Ihr mir spendet. Gebt die Gabe
Euch die Freundschaft, kein Opfer zu tragen. Gaius ist
auf mir bräut. l. katon im Himmel. Allen
Euren Lieben u. allen Bek. herzl. Grüße! Carl.